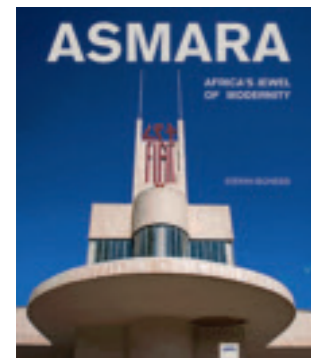


## Asmara

### Africa's Jewel of Modernity

Die Hauptstadt von Eritrea gilt als ein lebendiges Museum der modernen Architektur, dennoch ist sie selbst unter Fachleuten längst nicht allen ein Begriff. Verschiedene Publikationen und auch Ausstellungen setzen sich mit dem besonderen architektonischen Spannungsfeld der Stadt auseinander, so zum Beispiel das Buch „Moderne in Afrika“ von Vera Simone Bader (Bauwelt 26.2017). Stefan Boness nun verzichtet in seinem Fotobuch auf



ausufernde Wortgebilde und reduziert es auf die Ausdruckssprache seiner Bilder. Das Editorial von Jochen Visscher informiert auf wenigen Seiten über die Geschichte

der Stadt und deren Architektur aus der Zeit der italienischen Herrschaft, die von den Vorstellungen von einem italienischen, modernen Imperium geprägt ist.

Nach dem Ende der italienischen Herrschaft war das Land erst unter britischer Verwaltung und wurde in eine Föderation mit Äthiopien gedrängt. Erst Jahrzehnte später erlangte Eritrea durch eine Volksabstimmung die Unabhängigkeit, und Asmara wurde zur Hauptstadt der jungen Nation. Die Bauten, welche Mitte des 20. Jahrhunderts in einem regelrechten Bauboom entstanden waren, hatten die politischen Unruhen zwar unbeschadet überstanden, doch waren sie in einem schlechten baulichen Zustand. Mit der bewusstwerdenden Verantwortung stellte die Regierung das Stadtzentrum 2001 unter Denkmalschutz. Seit 2014 bemüht sich das eigens gegründete Asmara Heritage Project um die Renovierung und Instandhaltung.

<b>Asmara</b>
Africa's Jewel of Modernity
Hg. von Jochen Visscher
96 Seiten mit 82 Abbildungen, 18 Euro
Jovis Verlag, Berlin 2016
ISBN 978-3-86859-435-5

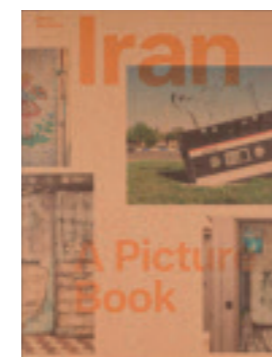
Boness' Fotos bilden das heutige Gesicht der Stadt ab, in dem die italienische Prägung noch immer durch verblichene Schriftzüge von Fiat oder Alfa Romeo lesbar ist. Visscher beschreibt die Anfänge der Hauptstadt als ein Erwachen „aus dem Dornröschenschlaf“. Diese Atmosphäre ist auf den verschiedenen Bildformaten noch immer spürbar. Die Gebäude wirken wie eine Kulisserie der Moderne, in die langsam das städtische Leben zurückfindet. Aus den Fotografien sticht die geschickte Nutzung des Schattens heraus. Dieser streckt sich meist in einem flachen Winkel vor den Fassaden aus und umhüllt die Menschen in ihrer aufkommenden Regsamkeit. Es entsteht eine morgendliche Atmosphäre, die schnell mit einem Neuanfang assoziiert werden kann. Die Symbiose einer Stadt und ihrer Bewohner mit der Architektur ihrer Vergangenheit wird hier eingefangen, mit Blick auf deren Elemente von großflächigen Fassaden bis hin zu den Details von Türklinen, Deckenlampen und Treppengeländern. In den von Licht und Schatten und vom azurblauen Himmel geprägten Bildern stehen nicht allein die Gebäude, sondern die Verbindungen der Architektur mit den Menschen, ihrer Geschichte und der Stadt selbst im Vordergrund. **Hannah Am Ende**

## Iran

### A Picture Book

Seit 2007 beschäftigt sich der in Berlin lebende Fotograf Oliver Hartung mit dem Nahen und Mittleren Osten. Dabei setzt er den Fokus nicht auf die Darstellung von Landschaften oder Sehenswürdigkeiten, er dokumentiert vielmehr die öffentliche Kultur anhand von Skulpturen, Denkmälern oder Wandbildern. In dem bei Spector Books erschienenen Fotobuch „Iran – A Picture Book“ rückt Hartungs Bilderserie eben diese Objekte in den Vordergrund. Geordnet nach Hauptkategorien wie „Monuments“, „War Cemeteries“, „Architecture“, „Murals and Signs“ und „Found Photographs“, zeigen die Fotografien eine Vielzahl an Motiven, deren Gegensätze die Bildstrecke auszeichnen. Nach jeder Hauptkategorie werden auf löschpapierartigen Seiten die Ortsangabe und teilweise auch politische Hintergründe und Übersetzungen der arabischen Schrift auf Englisch ergänzt.

Das zentrale Thema ist der Erste Golfkrieg von 1980 bis 1988. Zahlreiche Wandmalereien von den Gefallenen und von den religiösen und politischen Anführern zeugen



von der Präsenz des Krieges im öffentlichen Raum. Kalligrafische Schriftzüge heben den Stellenwert des Islam hervor. Bunte Landschaftsbilder und Skulpturen scheinen im Kontrast zu dieser Thematik zu stehen: So schauen an einer Kreuzung aus einer meterhohen Vase mit Narzissen die Straßenlaternen heraus und überdimensionale Skulpturen von Obstkörben stehen an den Straßenrändern. Insgesamt wird die Freude am Bildhaften im Iran deutlich. Die Spannweite der Motive zeugt von einer Kultur der Darstellung im öffentlichen Raum, die in westlichen Ländern eher unbekannt und von Werbung geprägt ist. **Hannah Am Ende**

stehen: So schauen an einer Kreuzung aus einer meterhohen Vase mit Narzissen die Straßenlaternen heraus und überdimensionale Skulpturen von Obstkörben stehen an den Straßenrändern. Insgesamt wird die Freude am Bildhaften im Iran deutlich. Die Spannweite der Motive zeugt von einer Kultur der Darstellung im öffentlichen Raum, die in westlichen Ländern eher unbekannt und von Werbung geprägt ist. **Hannah Am Ende**

<b>Iran</b>
A Picture Book
Von Oliver Hartung
468 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, 39,35 Euro
Spector Books, Leipzig 2016
ISBN 978-3-95905-076-0

## Architekturführer Iran



Die Architektur kommt einem nicht als erstes in den Sinn, wenn man an den Iran denkt. Doch das Land, das den Kern des alten Perserreichs bildete, hat eine der ältesten Stadt- und Baukulturen. Autor Thomas Meyer-Wieser nimmt den Leser des Architekturführers „Iran“ mit auf eine Reise durch die Städte Isafahan, Shiraz und Teheran. Wie von den Bänden des Verlags DOM Publishers gewohnt, werden dem Leser verschiedene Routen durch die Metropolen des Landes vorgeschlagen und mit Informationen zu einzelnen Bauwerken ergänzt. Da die geschichtlichen Hintergründe nicht unbedingt jedem Leser geläufig sind, beginnt die

Reise mit dem Ursprung der persischen Stadt: dem Garten. Der Autor erklärt demnach, dass die persischen Städte, und damit auch die iranischen, von den Freiräumen bestimmt gewesen seien und nicht, wie die europäischen, von den Volumen. Gefüge aus Plätzen und Gärten mit großen Wasserbassins sind auch heute noch wesentliche Elemente der iranischen Architektur. Die zahlreichen Fotografien und Pläne vermitteln ein zum Teil farbiges und vor allem vielseitiges Bild der iranischen Baukultur.

Die 480 Seiten des Buches geben Informationen über die Entwicklung der Architektur in den drei Städten. Dabei gibt der Autor teilweise sehr genaue Informationen zu den geschichtlichen und politischen Hintergründen. An einem Stück gelesen, mag dies den ein oder anderen Leser aufgrund der Fülle an Namen und Zahlen ermüden. Eine etappenweise Lektüre ist jedoch sehr lehrreich, besonders wenn man sie tatsächlich

vor Ort zur Hand hat. Das Gewicht von knapp unter 700 Gramm ist allerdings nicht unbedingt für das alltägliche Handgepäck geeignet. Wer es dennoch wagt, kann das Gesehene mit dem Hintergrundwissen des Architekturführers wesentlich besser verstehen. **Hannah Am Ende**

<b>Architekturführer Iran</b>
Von Thomas Meyer-Wieser
480 Seiten mit 1000 Abbildungen, 48 Euro
DOM Publishers, Berlin 2016
ISBN 978-3-86922-392-6

vor Ort zur Hand hat. Das Gewicht von knapp unter 700 Gramm ist allerdings nicht unbedingt für das alltägliche Handgepäck geeignet. Wer es dennoch wagt, kann das Gesehene mit dem Hintergrundwissen des Architekturführers wesentlich besser verstehen. **Hannah Am Ende**

# Bauwelt Einblick

**Ein Corporate Publishing-Format der Bauwelt, das in loser Folge 4x jährlich erscheint. Auf 32 Seiten widmen wir uns dem ausführlichen Einblick in Schwerpunktthemen: Architektur, Planungsprozesse, Städtebau. Sollten Sie anregende Themen und Ideen haben und dazu den passenden Partner suchen: Sprechen Sie uns an!**

**einblick@bauwelt.de**  
**Bestellung unter [www.bauwelt.de/einblick](http://www.bauwelt.de/einblick)**